Die belastbare Persönlichkeit

Folgende Verhaltensweisen und Einstellungen erwirbt man mit Gottes Hilfe und praktiziert sie zu Gottes Ehre.

1. Einstellung gegenüber Schmerz und Vergnügen
Schmerz ist nicht etwas, das man um jeden Preis vermeiden sollte noch Vergnügen etwas, das man um jeden Preis begehren sollte. Beides gehört zum Leben, sollte aber nicht das Leben bestimmen. (Joh 10,10; 16,33; 2Tim 3,12; Phil 1,29)

2. Einstellung gegenüber Entbehrung
Der belastbare Mensch besteht nicht darauf, daß alle seine Bedürfnisse befriedigt werden. Er weiß, daß "das nicht zu haben, mich nicht umbringen wird". Er kann auf Befriedigung verzichten. Er weiß, daß Phil 4,11-12 vor Phil 4,19 kommt, und er denkt daran, daß auch Jesus unbefriedigte Bedürfnisse hatte. Diese Einstellung zeigt sich als Genügsamkeit; man freut sich nicht gerade über das härene Hemd, aber wenn sonst nichts verfügbar ist, ist es auch gut.

3. Nicht starken Neigungen ausgeliefert
Der belastbare Mensch muß nicht immer wieder besondere Höhepunkte haben, um zu überleben und sich am Leben zu freuen. Er wird nicht leicht "süchtig" auf etwas. (Natürlich meinen wir hier nicht Drogenmißbrauch oder anderes zwanghaftes, zerstörerisches Verhalten, sondern das "Bedürfnis" nach bestimmten guten Dingen, um glücklich zu sein - körperliche Bewegung, Gemeinschaft, Zustimmung usw.) (2Tim 4, 11-13)

4. Eine neue Art, Führung anzusehen
Der belastbare Mensch verlangt nicht selbst die Führung und gibt auch nicht jede Verantwortung ab, wenn andere die Leitung haben. Führerschaft ist weder etwas, wonach man sich drängt noch etwas, das man fürchtet. Wenn andere die Führung haben, werde ich weiterhin meinen Dienst tun so gut ich kann. "Manchmal ist man oben in der Führung und manchmal unten, er ist gerade oben, und ich bin unten, und das ist o.k." Dieser Mensch ist weder passiv noch beherrschend noch hilflos. Barnabas illustriert diese Einstellung sehr schön (Apg 9,26-28; 11,22-26; 12,25; 13,1-15). Durch seine Predigt in Apg 13, 16-41 scheint sich Paulus von da an als der Leiter etabliert zu haben, aber davor war es Barnabas.

5. Perspektive
"Die Handlung dreht sich nicht um mich; die Geschichte beginnt und endet nicht mit mir, es ist Seine Geschichte. Ich bin Teil von etwas, das größer ist als ich, und auch wenn ich die Lösung dieser Situation nicht erkennen kann, will ich weiter Gott vertrauen." (Dan 3,16-18) Dieser Mensch kann mit Niederlagen fertig werden, weil er des letzten Sieges gewiß ist. Er ist nicht überempfindlich oder meint, die Welt drehe sich um ihn.

6. Selbsterkenntnis
Der belastbare Mensch kennt sich selbst sehr gut. Er weiß um seine Stärken und Schwächen und akzeptiert sie, so daß er nicht ständig über diese innere Welt nachzudenken braucht. Er ist nicht mit sich selbst beschäftigt, nicht blind, nicht selbstverleugnend oder in sich gekehrt. So braucht er sich nicht mit anderen zu vergleichen (2Kor 10,12) und ist fähig, die Agape-Liebe von 1Kor 13,4-7 zu praktizieren.

7. Mitverantwortlicher
Der belastbare Mensch ist fähig, Verantwortung zu tragen und versteht sich als jemand, der einen Einfluß auf das hat, was geschieht. Er kann Anerkennung akzeptieren für das Gute,

das er tut, aber auch Tadel annehmen für Schlechtes, das er tut. Er schiebt nicht die Schuld auf andere. Er weiß, daß er, wo immer er ist, etwas zum Besseren oder Schlimmeren beeinflußt. Er leugnet seine Fehler nicht. Er meidet nicht Verantwortung, reißt aber auch nicht die ganze Verantwortung an sich. (Verantwortung ist kein biblisches Wort, aber wir meinen, es ist ein biblisches Konzept.)

8. Geber, nicht Hamsterer
Belastbare Menschen haben ein erfülltes Leben - sie geben Liebe, Kraft, Mittel, Zeit. Sie sind großzügig, vertrauensvoll, fleißig, gebefreudig. (Rut 2,14-18; Lk 6,38; 2Kor 8)

9. Er ist von starker Hoffnung erfüllt
Durch die Hoffnung hat er einen festen Anker (Hebr 6,10), was ihm Stabilität gibt in stürmischer Zeit (Hebr 10,23). Sie gibt ihm täglich eine optimistische Sicht seines Lebens. Der belastbare Mensch ist nicht pessimistisch oder kritisch, auch nicht leicht zu entmutigen, wenn Situationen schwierig erscheinen.

10. Initiativ und erfinderisch
"Es wäre schön, wenn mir jemand helfen könnte, aber es scheint jetzt gerade niemand zur Hand zu sein; so will ich sehen, was ich selbst tun kann." Dieser Mensch sucht aktiv nach Lösungen und wartet nicht hilflos darauf, daß ihm jemand aushilft. Die Flucht des Paulus in einem Korb (2Kor 11,33) war nicht sehr würdevoll, aber es wird immerhin Initiative sichtbar und brachte die Lösung.

11. Fähig, aus Fragmenten etwas zu machen
Damit ist die Art und Weise gemeint, wie jemand Möglichkeiten und Mittel ansieht und einsetzt. "Ich habe nur zwei Stücke Holz und ein Seil. Ich will sehen, was ich tun kann, um die Pumpe zu reparieren." Er gibt sich nicht leicht geschlagen, wartet nicht darauf, daß jemand anders etwas tut, verlangt nicht den Idealfall.

12. Fähigkeit, mit dem zweitbesten zufrieden zu sein
"Ich wollte unbedingt das und das tun, aber weil es regnet, kann ich es nicht. Dann werde ich eben das andere tun." Dieser Mensch kann sich mit der Situation gut abfinden, wie sie ist, statt über etwas zu schmollen, was man nicht haben kann. Enttäuschung bringt diesen Menschen nicht in Panik (Phil 4,12-13). Das ist ähnlich wie wenn jemand willig ist, den zweiten Platz einzunehmen, nicht immer der erste sein zu müssen.

13. Sinn für Humor
Dieser Mensch kann über sich selbst lachen, nimmt sich nicht zu ernst, ist nicht leicht beleidigt, wenn jemand ihn auslacht. Eine Spontanität über die Situation und die Fähigkeit, sich über Großes und Kleines zu freuen.

14. Die Fähigkeit, von neuem zu beginnen
Nach einem Fehlschlag oder einer Zurückweisung kann dieser Mensch das Beste daraus machen und von neuem beginnen. Er ist nicht so empfindlich, daß ein Fehlschalg ihn überwältigt. Nachdem er einmal versagt hat, wird er wahrscheinlich diesen Fehler nicht wiederholen, und er ist bereit, es noch einmal zu versuchen. Dadurch wird es leicht, diesen Menschen auf Fehler hinzuweisen (z.B. der Berater eines Sprachprojektes), weil er aus ihnen lernt und weitermacht. "Wenn ich auch auf die Nase gefallen bin und mich verletzt habe, so wird mich das nicht davon abhalten, es nochmal zu versuchen." "Nein" ist nicht unbedingt negativ.

(Aus dem Artikel "The hardy personality" von Laura Mae Gardner)